

## Massenerziehung aus?

zum geistigen Besitztum jedes Deutschen werden. Es gibt kein besseres Massenerziehungsmittel im Kampf um den Frieden als gerade diesen Film. Die Genossen müssen alles tun, um die Wirkung dieses Films zu unterstützen. Die Genossen Kulturleiter, die die technischen Voraussetzungen in ihren Betrieben besitzen, um Filme vorzuführen, sollten nicht ruhen, bis sie diesen Film zur Aufführung erhalten haben. Sie sollten anschließend Ausspracheabende und Versammlungen über diesen Film organisieren. Hier endlich haben die Genossen die Möglichkeit, die oft in ihren Vorträgen erwähnten Begriffe des „Monopolcapitalismus, Imperialismus, der Kriegstreiber und Industriemagnaten“ den einfachen Menschen so ausgezeichnet bildlich vor Augen zu führen, wie sie es mit Worten nie erklären könnten. Die Parteileitungen, besonders die Kreisagitationskommissionen, müssen dafür sorgen, daß das Gedankengut dieses Films von unseren Agitationsgruppen aufgegriffen wird und hinein in die Betriebe und hinaus auf die Dörfer getragen wird. Die Aufklärungsgruppen der Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland haben hier einen ausgezeichneten Diskussionsstoff für ihre besondere Arbeit unter der Intelligenz oder unter den „Unpolitischen“, die sich vor jeder Entscheidung scheuen, unter den ehemaligen Mitläufern der Nazipartei oder unter den schwankenden Kreisen der Mittelschichten, die noch verblendet einer feindlichen Presse- und Rundfunkhetze unterliegen. Keine bessere Diskussionsgrundlagen gibt es für die Friedenskomitees bei ihrer Tätigkeit der Sammlung von Unterschriften zur Ächtung der Atombombe als die Themen dieses Filmwerkes. Die Presse hat sich diesmal ihrer großen Aufgabe bei der Popularisierung und Erläuterung dieses Kunstwerkes besser gewachsen gezeigt, sie sollte nun überall Beispiele von Diskussionen und Ausspracheabenden über diesen Film sammeln und so die Massenarbeit auf diesem noch neuen Gebiet kräftig unterstützen. Hella Gründlich

*Jauch, der deutsche, und Lawson (oben), der amerikanische Vertreter des oststoff- und ländergierigen Monopolkapitals finden den „modus vivendi“ — auch im Falle eines Krieges — und handeln die Neuverteilung Europas und Asiens untereinander aus. — Als der erste amerikanische Anklageerstreiter (unten links) den deutschen Imperialisten die Maske vom Geleht reißt und die Gefahr der Aufdeckung der internationalen Kapitalerflechtung zu groß wird, wird er durch ein gefügiges Werkzeug der amerikanischen Monopolherren ersetzt. Deren verbrecherische Tätigkeit wird offenbar, wie Ludwigshafen von der entsetzlichen Explosion erjütert wird, das Werk der amerikanischen Imperialisten und ihrer deutschen Verbündeten, die erneut den Krieg vorbereiten. (Aufn. Defa)*



*Im Film „Kubankowaken“ können wir das bunte und frohe Leben der Kolchosbauern verfolgen.*

## Vier Monate Woubaarbeiten — und doch keine Antwort

Die Betriebsgruppe der SED im Verlag „Neues Leben“, Berlin, nahm im Parteifunktionärorgan „Neuer Weg“, Jahrgang 1950, Heft 1, Stellung zu der mangelhaften Belieferung mit Literatur durch den Kreisvorstand Berlin Mitte.

In einem Schreiben an den Kreisvorstand Berlin Mitte baten wir am 9. Januar 1950 um die Beantwortung nachstehender Fragen in obiger Angelegenheit:

1. Hatte der Kreisvorstand Kenntnis von der mangelhaften Arbeit des Kreisliteraturvertriebes?
2. Was waren die Ursachen der mangelhaften Belieferung der Grundeinheiten mit Literatur?
3. Wurde oder warum wurde der Literaturvertrieb des Kreisvorstandes nicht vom Kreisvorstand kontrolliert?
4. Welche Maßnahmen ergreift der Kreisvorstand, um in Zukunft die regelmäßige und schnellere Belieferung der Grundeinheiten mit Literatur zu gewährleisten?

Dieses Schreiben und eine Mahnung vom 16. März 1950 blieben unbeantwortet.

Wir fragen den Kreisvorstand Berlin Mitte:

Warum habt ihr unser Schreiben nicht beantwortet? (Bis jetzt sind vier Monate vergangen.) Unser Schreiben bezweckte, die Ursachen der Verzögerung festzustellen und eine bessere Anlieferung der Literatur zu erreichen.

Wie denkt ihr euch eine Verbesserung der Partearbeit, wenn nicht selbstkritisch noch vorhandene Schwächen untersucht und in Zusammenarbeit abgestellt werden?

Ein Erfahrungsaustausch über die bisherigen Arbeitsmethoden wird wesentlich zur Stärkung der Agitation mittels des gedruckten Wortes beitragen.

Abteilung Massenagitation beim Parteivorstand,  
Zentraler Literaturvertrieb

*So richtig unserer Meinung nach die Kritik der Abteilung Massenagitation des Parteivorstandes daran ist, daß ihre Anfrage trotz Mahnung bis heute unbeantwortet blieb, so falsch erscheint uns in diesem Fall die Methode.*

*Der Kreisvorstand Berlin Mitte ist telefonisch in wenigen Minuten, mit der U-Bahn in zehn Minuten zu erreichen. Warum arbeitet ihr mit soviel „Papierchen“, statt einmal persönlich nach dem Rechten zu sehen, liebe Genossen des zentralen Literaturvertriebes in der Abteilung Massenagitation?*

Die Redaktion